

18.10.2022

Juli 2022 in Deutschland: Kostendeckung im Milchsektor erstmalig erreicht

Stabilisieren der Produzentenstruktur muss auf EU-Agenda

(Brüssel, den 18. Oktober 2022) Wie die vierteljährlich aktualisierte Kostenstudie des Büros für Agrarsoziologie und Landwirtschaft (BAL) zeigt, betragen die Produktionskosten – mit aktuellem Stand Juli 2022 – 47,31 ct/kg, während der durchschnittliche Auszahlungspreis in der gleichen Zeit bei 55,04 ct/kg lag. Somit ist erstmalig seit Veröffentlichung der Berechnungen eine Kostendeckung im deutschen Milchsektor erreicht.

Die Tendenz war schon im April 2022 deutlich geworden. Seitdem sind die Erzeugerpreise weiter gestiegen. Allerdings zieht das keinen starken Anstieg der Milchproduktion mit sich. Im Vergleich zum Juli 2021 ging die Milchmenge im Juli 2022 sogar zurück – es wurden hier 0,6 Prozent weniger produziert. Für die Monate Januar bis Juli 2022 waren es sogar 1,3 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Es ist ersichtlich, dass der Zustand der Milchviehbetriebe, den die anhaltende starke Kostenunterdeckung der letzten Jahre geprägt hat, eine Reaktion auf höhere Preise kaum zulässt.

Die Milcherzeugung braucht langfristig stabile Preise, die neben der Kostendeckung, inklusive einem fairen Erzeugereinkommen, auch ausreichend Gewinn beinhalten müssen. Nur so kann die Zersetzung der Produktionsstruktur aufgehalten und es können auch junge Erzeuger wieder für den Sektor gewonnen werden. Die Politik muss handeln, um eine stabile Produktionsstruktur und damit die Ernährungssicherheit in der EU zu gewährleisten. Die dafür erforderlichen Rahmenbedingungen beinhalten u. a. ausreichend starke molkereiübergreifende Erzeugerorganisationen, Kriseninstrumente wie das [Marktverantwortungsprogramm \(MVP\)](#), eine sozial nachhaltige GAP sowie eine faire Vertragsgestaltung oder auch Spiegelfmaßnahmen für EU-Importe.

Das ist umso wichtiger, da auch aktuell Milchproduzenten in der EU noch nicht einmal kostendeckende Preise erhalten. So lagen die Erzeugerpreise im Juli trotz massiver Kostenexplosionen für die Milchhöfe in Frankreich lediglich bei ca. 44 ct/kg Milch. So kann definitiv keine soziale und ökologische Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft geschaffen werden. Doch die braucht es unbedingt.

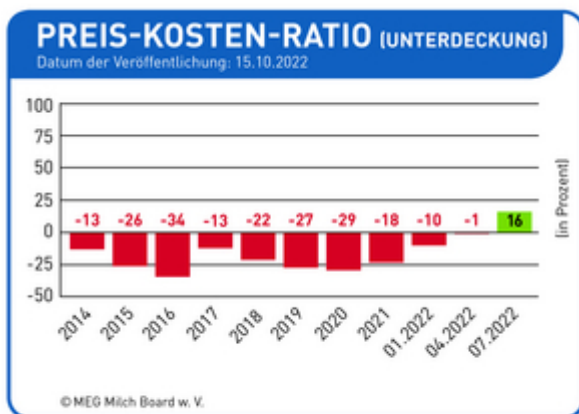
Entwicklung der Milcherzeugungskosten in Deutschland

[Hier](#) finden Sie die Entwicklung der Kostensituation der deutschen Milchproduktion von 2014 bis Juli 2022.

Preis-Kosten-Ratio

Die Preis-Kosten-Ratio verdeutlicht, inwieweit das Milchgeld die Produktionskosten deckt. Im Juli 2022 waren die Produktionskosten der Milcherzeuger erstmalig gedeckt. Die Kostendeckung lag bei 116%.

Sehen Sie hier die Entwicklung der Preis-Kosten-Ratio seit 2014:

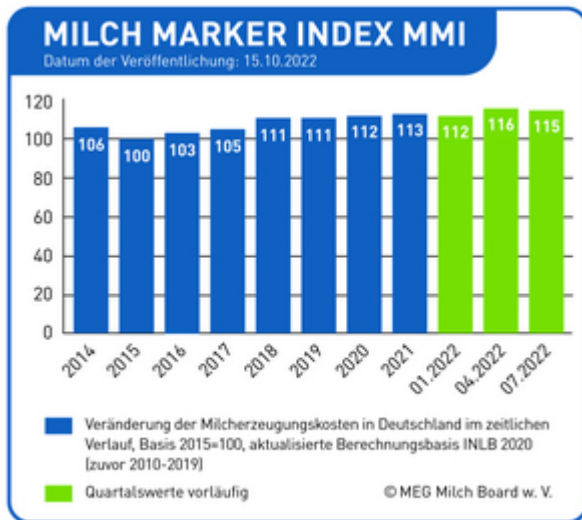


Quelle Grafiken und Tabellen:
Trendberechnung BAL auf Basis von Daten Destatis und INLB

Milch-Marker-Index (MMI)

Der Milch-Marker-Index (MMI) zeigt die Entwicklung der Kosten der Milchproduktion auf. Der MMI hatte im Juli 2022 einen Wert von 115, d. h. dass die Produktionskosten für deutsche MilcherzeugerInnen im Vergleich zum Basisjahr 2015 (2015 = 100) um fünfzehn Prozent gestiegen sind.

Hier sehen Sie den Milch-Marker-Index im zeitlichen Verlauf:



Biokostenstudie

Für Deutschland gibt es seit November 2019 nun auch Informationen zu den Milcherzeugungskosten im Biobereich.

[Hier](#) finden Sie die Studie "Was kostet die Erzeugung von Biomilch?" (Zeitraum: Wirtschaftsjahre 2011/12 – 2018/19) sowie aktuelle Daten für das Wirtschaftsjahr 2020/21 [hier](#).

Neu: Studie zu den Produktionskosten acht wichtiger Milcherzeugungsländer

Nicht nur in Deutschland, sondern auch in sieben weiteren Ländern werden regelmäßig Kostenberechnungen durchgeführt.

[Hier](#) finden Sie die Berechnungen der Milchproduktionskosten in Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Irland, Litauen, Luxemburg und den Niederlanden für das Jahr 2019 sowie [hier](#) eine Aktualisierung für das Jahr 2021 mit einer Aussicht für das erste Quartal 2022.

Kosten der Milchproduktion chronisch unterdeckt – was schafft Abhilfe?

Das European Milk Board schlägt die gesetzliche Verankerung eines Kriseninstruments vor, um der chronischen Unterdeckung entgegenzuwirken. Das Marktverantwortungsprogramm (MVP) beobachtet und reagiert auf Marktsignale durch eine Anpassung der Produktion.

Sehen Sie [hier](#) eine kurze Beschreibung des Marktverantwortungsprogramms des EMB.

In einem offenen Brief der internationalen Erzeugerorganisationen ECVC und EMB an die EU-Institutionen wurden zudem weitere wichtige Elemente für einen funktionierenden EU-Milchsektor vorgestellt. Diesen Offenen Brief sehen Sie [hier](#).

Hintergrund:

Für die Studie „Was kostet die Erzeugung von Milch?“ hat das Büro für Agrarsoziologie und Landwirtschaft (BAL) 2012 im Auftrag des European Milk Boards und der MEG Milch Board erstmals die Milcherzeugungskosten in Deutschland flächendeckend berechnet. Die Kalkulation basiert auf Daten des Informationsnetzes landwirtschaftlicher Buchführungen der EU (INLB) sowie des Statistischen Bundesamtes (Destatis) und wird seit 2014 vierteljährlich aktualisiert.

[Datenblatt hier herunterladen \(als PDF\)](#)

Kontakt:

EMB-Pressestelle Vanessa Langer (DE, EN, FR): +32 (0)484 53 35 12

[<<< back](#)